

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Ergebnisse werden an den Ortsteilungen bis 1925...
Die Preisliste der Zeitung...
Jeder Anspruch auf Rückzahlung...
Gemeinde-Konto Nr. 138.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint...
Der Preis...
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 20148.

Nummer 108

Mittwoch, den 16. September 1925

24. Jahrgang.

Ämtlicher Teil. Lesehilfzeichen.

Diejenigen Einwohner, welche Lesehilfzeichen für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1925 beantragen wollen, haben sich bis 19. September d. J. im hiesigen Rathaus — Verwaltung — zu melden.

Die Lesehilfzeichen kosten für das Vierteljahr 2 Mk., für Halbjahre 30 Pfennige. Das Fehlen von Resten ist verboten.

Ottendorf-Okrilla, am 12. September 1925.

Der Gemeinderat.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 12. September 1925.

Wie wir erfahren, findet morgen Mittwoch nachmittag die Probefahrt der Kraftpostenpost Radeberg-Ottendorf-Okrilla statt. Der Fahrplanmäßige Verkehr beginnt am Donnerstag, Fahrpläne sind durch die hiesige Postanstalt zum Auszug gebracht worden.

Am Spätnachmittag des Sonntag wurde auf der Königsbrückerstraße am Bahnhof Ottendorf-Okrilla die 11-jährige Tochter des Einwohners B. von einem Motorradfahrer überfahren. Das Kind erlitt einen Beinbruch und schwere Kopfverletzungen und wurde in das Krankenhaus nach Dresden überführt. Recht eigentümlich ist es, daß einige in der Nähe des Unglücks wohnende Personen als sie als Zeugen angerufen werden sollten, sich dahin äußerten, daß sie nichts gesehen hätten.

Erntedankfest. Schaffensfrohe Hände waren am Sonnabend tätig gewesen, um das Gotteshaus dank der Spenden lieber Kirchengemeindeglieder zu schmücken. So gewährte denn am Erntedankfest selbst unsere Kirche einen schönen Anblick, kein Wunder, wenn sie dann auch im Laufe des Tages von vielen besichtigt wurde. Am Gottesdienst selbst erfreute die zahlreiche Gemeinde der gemischte Kirchenchor durch Gesang eines schönen Erntedankliedes. Dann predigte der Ortspfarrer das Thema: Reich sein in Gott ist das größte Glück schon hier auf Erden. Darum wollen wir über den Erntedank auch den Geber aller guten Gaben nicht vergessen. Große Erntedanklieder umrahmten den erbauenden Gottesdienst. Aus den Abfindungen des Tages ist zu erwähnen: Dank an alle, die das Gotteshaus schmücken halfen, Wohnung zur Bezahlung rückständiger Kirchenrenten aus dem vergangenen Rechnungsjahr, Sankt-Andreas-Fest in Seifersdorf am nächsten Sonntag mit Festgottesdienst und Nachversammlung, Abfindung des Pfarrers, Einrichtung einer Kinderkolonie des Dresdner Jugendamtes (ehrenamtlicher Leiter: Pfarrer).

Die letzte Versammlung des Frauenvereins im Adbertal fand zunächst unter dem freudigen Zeichen der Anmeldung neuer Mitglieder. Die Passionsspiele im Zirkus Sarrasani finden nicht mehr statt, so daß sich die Fahrt nach Dresden erledigt hat. Der Ortspfarrer berichtete vom Kursus bei der Hamburger Mitternachtsmission, dem er acht Tage lang beigegeben hat und warnte vor den großen Gefahren, die unseren jungen Leuten in einer fremden Wohnstadt drohen. Dabei streifte er auch manches Schöne, was er sonst gesehen hatte. Weiter wurde von den großen Bergausflügen berichtet, die neben anderen Organisationen besonders auch der Bühnenvolkbund in Dresden auf dem Gebiete der Kunst bietet. Die Versammlung verlief so freundlich, daß man sich ungern wegen der vorgerückten Zeit trennte.

Jetzt ist es Zeit, die Obstbäume und Beerensträucher zu düngen! Von sachverständiger Seite wird geschrieben: Die Obstbäume in diesem Jahre hat in vielen Gegenden Deutschlands nicht bestreift. Häufig nimmt man diese Entscheidung ruhig hin; namentlich wenn es im Vorjahre eine gute Obstenernte gegeben hat, „man muß erst ein Jahr ruhen, um wieder zu reifen zu kommen“. Das ist eine trügerische Ansicht, denn ein in jedem Jahre richtig genährter Baum kann auch in jedem Jahre Früchte bringen. Meist erhält der Obstgarten aber auch die größere Anlage nach dem Absterben und im Winter Jauche und im besten Falle im Frühjahr, wenn doch alles gedüngt wird etwas Kunstdünger. Diese Reihenfolge ist aber gerade verkehrt. Blüten- und

Blattknospen werden im Herbst für das nächste Jahr schon vorgebildet, und jetzt ist es die richtige Zeit, den Baum mit Nährstoffen zu versehen, die auf die Bildung von Blütenknospen von größtem Einfluß sind. Das sind die Phosphorsäure und das Kalzium. Sollen diese aber noch vor dem Winter zugute kommen, müssen sie zunächst in der am leichtesten löslichen Form gegeben werden. Je nach der Größe der Obstbäume oder man im August-September 400—600 Kilogramm noch Gemäße als Unterkultur gezogen wird, da düngen man im Frühjahr nochmals mit 200 bis 300 Kilogramm Ammonial-Superphosphat 9 mal 9, die ausgewanderten Rosen werden sich durch eine gute Obstenernte reichlich lohnen.

Regelung der Gefrierfleischversorgung. Zur Besprechung der Richtlinien für Regelung der Gefrierfleischlieferung und Verteilung entsprechend dem Gesetz über Zolländerungen, hat das Reichsernährungsministerium an die Vertreter der in Frage kommenden Organisationen, einschließlich der Konsumvereine und des Deutschen Städtebundes, am Mittwoch die Vertreter der Länder eingeladen. Die von den beteiligten Ministerien vorgelegten Pläne gingen dahin, daß die Importeure das zollfreie eingeführte Gefrierfleisch nur an solche Verkaufsstellen weiterleiten dürfen, die von den Gemeinden ausdrücklich hierfür zugelassen sind. Die Gemeinden sollen dafür sorgen, daß das Gefrierfleisch möglichst billig dem Konsum zugeführt wird. Zur Vertretung der Regierung für Kontingenterklärung der Einfuhr ist die Bildung eines Rates von Sachverständigen in Aussicht genommen. Der von der Regierung vorgelegte Plan fand die allgemeine Zustimmung der Versammlung. Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahme dazu beiträgt, auch auf alle Preise für Fleisch einen weiteren Druck auszuüben.

Warnung für Hundebesitzer. In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß frei umherlaufende Hunde in Bewegung befindliche Fahrräder, Motorräder und andere Gefährte angesprungen und dadurch Unglücksfälle verursacht haben. Allen Hundebesitzern, insbesondere solchen, denen bekannt ist, daß ihr Hund eine berartige Angewohnheit hat, wird deshalb empfohlen ihre Hunde an kurzer Leine zu führen, da deren Besitzer sich sonst unter Umständen nicht nur schuldenerfüllung machen, sondern gegebenenfalls auch noch strafrechtlich verfolgt werden können.

Treppenbeleuchtung. Nachdem jetzt infolge der immer früher eintretenden abendlichen Dunkelheit die abendliche Beleuchtung der Grundstücke, soweit sie nicht geschlossen gehalten werden, allgemein notwendig ist, wird auf die hierüber bestehenden Vorschriften hingewiesen.

Dresden. Auf vielfache Anfragen aus dem Publikum sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährige Jahresschau Wohnung und Stiehlung erst am 20. September geschlossen werden wird. Sollte der Reichspräsident Anfang Oktober bestimmt die Ausstellung besuchen, so dürfte noch mit einer weiteren Verlängerung der Jahresschau bis in die ersten Tage des Oktober hinein zu rechnen sein.

An der Ecke Bismarckplatz-Bismarckstraße wurde am Sonnabendvormittag ein junger Mann, der ein Geschäftsfahrer führte, von einem hinter der Straßenbahn daherkommenden Auto überfahren und schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Das Rad wurde völlig zertrümmert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Freital. Eine Kasseherbstfrau hat im Ortsteil Niederpfefferwitz ihre 10-jährige Tochter und sich selbst mit Leuchtgas vergiftet. Die Familie war schwer vom Unglück betroffen. Die Mutter litt seit dem Tode eines Kindes an Schwermuttsanfällen. Kürzlich war dem Manne die Stellung gelündigt worden und die 10-jährige Tochter sollte operiert werden. Diese Schicksalschläge haben die bedauernswerte Frau zu der Verzweiflungstat getrieben.

Baugen. Der Monteur Heinze, der gemeinsam mit dem Einbrecher Klotke aus dem Gerichtsgefängnis in Görlitz ausgebrochen war und sich seitdem unter falschem Namen verborgen hielt, wurde bei einer Streife aufgegriffen. Heinze, Klotke und ein Monteur Paul Bachmann aus Radeburg hatten bereits wieder mehrere schwere Einbrüche in der Umgebung Dresdens und in Osterwerda ausgeführt. Klotke wurde bei Baugen und Bachmann in Großhörnborn erlangt und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Reihen. Ein junges Mädchen, das in einer Rohnschäufel gefangen hatte, stürzte herab und schlug an einen Pfosten. Es erlitt eine Gehirnerschütterung, an den Aufkommen des Mädchens wird gezweifelt.

Ein Kraftwagen der Linie Meißen und Zehren verunglückte bei Zehren. Der Wagen fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Das Vorderteil wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon, mußten aber ihren Weg zu Fuß fortsetzen.

Siebenlehn. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung der Gaslieferung der Stadt durch die Reichener sächsischen Betriebswerke im Prinzip zugestimmt. Auch die Stadt Rosten soll an das Ferngasnetz angeschlossen werden.

Leipzig. In der Nacht vom 12. zum 13. September wurden aus einem Rührergerätschaft in der Heiger Straße Pelzwaren im Werte von etwa 8000 Mark durch Einbruch gestohlen. Die Täter haben nach Aufbrechen der hinteren Eingangstür den im Lager zum Schutze der Ware untergebrachten Waghund, einen scharfen Schäferhund, erschlagen.

Göppersdorf. In einem hiesigen Fabrikbetriebe hatte eine 23-jährige Arbeiterin ihr Frühstücksbrot auf eine Arbeitstafel gelegt. Dort lag zufällig eine Stednadel, die an dem Brot haften blieb und später von dem jungen Mädchen beim Essen mitverschluckt wurde. Ein Chemiker Spezialarzt, den die Arbeiterin zu Rate zog, vermochte den gefährlichen Eindringling zu entfernen.

Werbau. Der 20 Jahre alte Gutsbesitzer Walter Knüpfer aus dem nahen Steinpleiß, der sich vor einigen Wochen im Verlaufe einer Gerichtsverhandlung in Chemnitz als eine merkwürdige Kapazität in der Landwirtschaft entpuppte, hat jetzt in Blauß einen großangelegten Schwindel verübt. Er hatte sich bei einer Familie als Rittergutbesitzer von Bommern eingemietet und eine Menge Jagdwaffen bestellt. Ebenso war die Versicherung eines Motors für den Herrn Rittergutbesitzer in die Wege geleitet. Als Heiratstribunal predigte er die zukünftige Schwiegermutter um 50 Mk. Der junge Mann kam in Haft.

Den Verletzungen erliegen ist der Gajwirt Gule in Werbau, der nachts die Kellertreppe hinabgestürzt war und sich schwere Verletzungen zugezogen hatte.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

14. September 1925.

Kuhtrieb: 212 Ochsen, 337 Bullen, 523 Kalben und Rähle, 575 Kälber, 1182 Schafe, 2201 Schweine.
Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 34—65, Bullen 38—64, Kalben und Rähle 24—63, Kälber 68—90, Schafe 28—65, Schweine 80—96.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier angeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

14. September 1925.

Weizen 22,3—22,8. Roggen inländischer 17,5—18. Wintergerste 19—19,5. Hafer 18—20. Mais 20,5—21. Raps 34,5—35. Erbsen 30—31. Kollflee 225—265. Erbsenfuttermittel 12—12,50. Kartoffelkosten 20—20,50. Weizenkleie 11,6—12,8. Roggenkleie 11,5—12,4. Weizenmehl 34,50—36. Roggenmehl 27,5—29.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Kollflee, Mehl, Erbsen, Pelzschoten, Bienen und Wapfen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgr. Dresden.

Siehe eine Beilage.